

PUBLIC EYE AWARDS 2010

Übersicht über alle Nominierungen nach Preiskategorien

Konzern	Grund für die Nominierung	Nominierende Organisation
Public Eye GLOBAL Award (25)		
Andritz	<i>Australien:</i> Der österreichische Anlagenbauer will in Tasmanien gegen den Willen der Bevölkerung die grösste australische Zellstofffabrik bauen und damit jahrhundertealte Eukalyptusbäume fällen und so artbedrohte Tiere weiter gefährden und die Gewässer stark verschmutzen.	ECA Watch, Österreich
April	<i>Indonesien:</i> Der Zellstoff- und Palmöl-Fabrikant baut seine Plantagen in Indonesien ohne die Zustimmung der Bevölkerung aus. Baut auf Land an, auf welchem aufgrund von Vertreibungskämpfen drei Leute starben und mehrere verletzt wurden. Zudem illegale Abholzung.	Greenpeace, Indonesien
Arcelor Mittal	<i>Südafrika:</i> Der transnationale Stahlkonzern übernimmt keine Verantwortung für die Verschmutzung einer aufgekauften Stahlfabrik, gibt keinerlei Informationen, was Studien zu deren Schädlichkeit ergeben haben, ist im Visier wegen Preisabsprachen und Marktbeherrschung, lobbyiert gegen Luftreinhalteverordnungen, entsorgt illegal Chemiemüll, schwächt Gewerkschaften und reisst Arbeiterhäuser unter umstrittenen Bedingungen ab.	Groundwork, USA
China National Petroleum Corporation (CNPC)	<i>Sudan:</i> Die chinesische Ölgesellschaft investiert Milliardenbeträge im Sudan und stützt damit das dortige Regime. Es wird vermutet, dass 70% der Öl-Einnahmen des Landes für Militärausgaben verwendet werden, weshalb die USA und Europa aufgrund der Menschenrechtssituation vor Ort finanzielle Sanktionen gegen das Land verhängt haben.	Investors against genocide, USA
Coca Cola	<i>USA und Mexiko:</i> Aggressive Werbung für Süssgetränke, insbesondere mit Zielgruppe Jugendliche und Kinder. Führt zur Ersetzung hochwertigerer Nahrungsquellen durch gesüsste Sodagetränke und somit zu Übergewicht, Blutarmut und Mangelernährung.	El poder del consumidor, Mexico
Doe Run Perú	<i>Peru:</i> US Minenbau-Konzern. Vergiftet mit einer Blei-, Kupfer- und Silber-Mine seit 12 Jahren Umwelt und Menschen. Anbauflächen und der Fluss Mantaro sind stark belastet. Betrifft auch die Trinkwasserquellen der Hauptstadt. Hat Umweltauflagen nie erfüllt. Erpresst die peruanische Regierung mit Werksschliessung.	CooperAcción, Peru
Fidelity	<i>Darfur:</i> Die drittgrösste Investmentgesellschaft unterstützt Petrochina in Darfur und somit auch das dortige das Regime und den Völkermord. Fidelity weigert sich explizit, seinen Fonds-Managern ethische Regeln vorzugeben, die solche Investitionen verhindern.	Investors against genocide, USA
Freeport McMoran	<i>West-Neuguinea:</i> US-Minenkonzern beutet Goldvorräte und Indigene aus. Finanzielle Unterstützung von Militärs und Privatpolizei, die die Mine schützen. Vertreibung tausender Indigener mit einigen Todesfällen und Missachtung jeglicher Umweltschutzgesetze. Kein Zutritt für unabhängige Beobachter.	Indonesia Human Rights Committee, Indonesien
Fugro	<i>West-Sahara:</i> Holländischer Geotechnik-Konzern führt seismische Messungen in den Gewässern der West-Sahara im Auftrag einer US-Ölfirma ohne Bewilligung und gegen den Willen der lokalen Bevölkerung (Sahrawis) durch, womit das Unternehmen gegen internationales Recht verstösst.	Western Sahara Resource Watch, Niederlande

GDF Suez	<i>Brasilien:</i> Der französische Energieversorger ist Hauptfinanzierer des Jirau-Elektrizitätswerks, das am brasilianischen Madeira-Fluss gebaut wird. Damit verbunden sind Umweltzerstörung, Vertreibung der indigenen Bevölkerung und Zwangsumsiedlungen, vieles davon illegal. Zahlreiche verbindliche Regulierungen werden missachtet. Selber positioniert sich GDF Suez als besonders nachhaltig.	Amigos da Terra, Brasilien
Gunns	<i>Australien:</i> Der australische Holzschlagkonzern will in Tasmanien gegen den Willen der Bevölkerung die grösste australische Zellstofffabrik bauen und damit jahrhundertealte Eukalyptusbäume fällen und so artbedrohte Tiere weiter gefährden und die Gewässer stark verschmutzen.	Tapvision, Australien
Jardine Matheson	<i>Indonesien:</i> Der Indonesische Palmölproduzent wendet verbotene Brandrodung an und zerstört damit die Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung. Keinerlei Dialogbereitschaft gegenüber NGOs. Blockt Gelände mithilfe staatlicher Polizei ab. Ausserdem Greenwashing.	Paneco, Schweiz
JP Morgan	<i>USA:</i> Der globale Finanzdienstleister steht in geschäftlicher Verbindung zu 4 von den 6 grössten "Mountaintop-Removers" der USA. Dabei handelt es sich um eine Kohleabbau-Methode, die ökologisch besonders gefährlich ist. Eines jener Unternehmen (Massey Energy) hat die grösste je ausgesprochene Busse für Vergehen gegen Anstellungsbedingungen und Umweltvorlagen kassiert.	Rainforest Action Network, USA
Monsanto	<i>USA:</i> Der weltgrösste Gentechsamens- und Pestizid-Konzern wurde nominiert für falsche Angaben im Geschäfts- und Nachhaltigkeits-Bericht, die Unterdrückung US-amerikanischer Bauern sowie seine hochgiftige Produktpalette, die teils schon stark in den Ökokreislauf eingedrungen ist (Grundwasser, Felder, Fischbestände)	Pesticide Action Network, USA
Pacific Rim	<i>El Salvador:</i> US Goldminenbetreiber will El Salvadors Regierung auf entgangene Gewinne einklagen, falls ihre nach miserablen Umweltstandards geplante Mine nicht bewilligt wird. Einschüchterung der Gegner der Mine mit Todesdrohungen und vermutlich gar mit gezielten Morden.	Uniendo Esfuerzos por una Sociedad Sustentable, El Salvador
PEMEX (Petroleos Mexicanos)	<i>Mexico:</i> Staatlicher Ölkonzern plant Erschliessung eines Fördergebiets, das schwer zugänglich ist und eine reiche Artenvielfalt aufweist. Eine dortige Ölförderung zieht grosse ökologische Verschmutzung und soziale Kosten (Vertreibung/Ausbeutung von Indigenen) nach sich. Pemex hat eine lange Geschichte von Umweltunfällen und kümmert sich kaum um Erneuerbare.	Greenpeace, Mexico
Petrobras	<i>Brasilien:</i> Der staatliche Öl- und Gas-Betrieb Brasiliens verkauft wider besseres Wissen Diesel mit zu hohem Schwefelgehalt und vergiftet damit die Bevölkerung und verhindert gleichzeitig gezielt die Einführung umweltfreundlicher Autos.	Amigos da Terra, Brasilien
Royal Bank of Canada (RBC)	<i>Kanada:</i> RBC ist der grösste kanadische Konzern und hat 20 Milliarden an Krediten und somit mehr als jede andere Bank an Unternehmen vergeben, die in der kanadischen Provinz Alberta Öl aus Teersand fördern. Dieses Öl ist das ökologisch dreckigste der Welt. Dies ist auch für die (hauptsächlich indigenen) Menschen vor Ort spürbar: Starke Luft- und Wasserverschmutzung haben bereits zu einem signifikanten Anstieg der Krebsrate geführt.	Rainforest Action Network,
Shell	<i>Argentinien:</i> Umweltverschmutzung durch Kokelei und dadurch Vergiftung der Bewohner anliegender Gemeinden. Zudem verantwortlich für Ökodesaster durch Tankerunfall (1999). Diese wird abgestritten und durch Bestechung von Lokalpolitikern die Schadenszahlungen an die lokale Bevölkerung umgangen.	Observatorio de Empresas Transnacionales pertenecientes, Argentinien
Shell	<i>Europa:</i> Der Ölkonzern gibt Millionen von Euro aus, um Politiker und Öffentlichkeit von ihren Anstrengungen in Sachen Energieeffizienz zu überzeugen, lobbyiert im EU-Parlament aber in die völlig entgegengesetzte Richtung.	Friends of the Earth, Europa
Sinar Mas	<i>Indonesien:</i> Der Palmölproduzent zerstört carbon-reiches Torfland, wendet verbotene Brandrodung an und zerstört damit die Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung. Abholzung mit Sonderfreigaben rund um ein Unesco-Welterbe. Vermutlich auch Abbrennen von Häusern der lokalen Bevölkerung.	Greenpeace International, Niederlande
Skanska	<i>Lateinamerika:</i> Das schwedische Bauunternehmen arbeitet in Lateinamerika für diverse Öl-Riesen, missachtet dabei Öko- und Sozialstandards. Zudem miserable Sicherheitsrichtlinien, etliche vermeidbare Todesfälle, Korruption und Vertreibung Indigener unter Einsatz privater und staatlicher Militärs.	Skanska Collective, Schweden
Trafigura	<i>Elfenbeinküste:</i> Der <i>holländische</i> Rohstoffhandelskonzern lud Tonnen von toxischem Abfall auf wilden Deponien rund um die Hafenstadt Abijan, Elfenbeinküste, ab. 30'000 Menschen litten daraufhin an Atemproblemen, Hautausschlägen und anderen Symptomen, 17 starben.	Greenpeace, Niederlande
Vattenfall	<i>Schweden und Deutschland:</i> Der schwedische Energieversorger fährt eine gross angelegte Klimakampagne im NGO-Stil, investiert aber weiterhin stark in fossile Energien. Zudem hat er die deutsche Regierung kürzlich auf 1,4 Mrd. Euro	Greenpeace, Schweden

	verklagt, wegen angeblich zu hohen Umweltschutzaufgaben für ein dort geplantes Kohlekraftwerk. Ausserdem Umsiedlung lokaler Bevölkerung zwecks Minenbau.	
Veracell	<i>Brasilien:</i> Der Zellstoffkonzern züchtet in Brasilien Eukalyptus-Monokulturen zur Gewinnung von Cellulose und rodet dafür Urwald mit Hilfe billiger Kredite. Ebnet so den Weg für Konzerne wie Andritz (ebenfalls nominiert). Behält das FSC-Label trotz diverser Verstösse gegen Vorschriften.	E-Changer, Schweiz

Public Eye SWISS Award (8)

Farner PR	<i>Schweiz:</i> Die PR-Agentur bespitzelte den politischen Gegner im Auftrag der Waffenindustrie (wegen der Kriegsmaterialexportverbotsinitiative). Zuerst Abstreiten des bewussten Bespitzelns. Danach, weil mehrere Indizien - darunter auch interne Protokolle, die dem Blick zugestellt wurden - klare Absichten offenbaren und die Lügen entlarvten, Deklaration der Bespitzelung als "gängige Praxis".	Gruppe für eine Schweiz ohne Armee, Schweiz
Holcim	<i>Brasilien:</i> Der Baustoffkonzern betreibt in Barroso eine Zementfabrik. Holcim verbrennt gefährliche Abfallstoffe in dicht besiedelten Gebieten und lagert illegal Abfall. Die so entstehenden Giftstoffe können die Gesundheit schädigen.	Organization for Sustainable Development (ODESC), Brasilien
International Olympic Committee (IOC)	<i>Kanada:</i> Der Veranstalter der olympischen Winterspiele 2010 liess in Kanada die Landfrage nicht klären, was nun dazu führt, dass ein Grossteil der Austragungsorte auf unabgetretenen indigenen Territorien zu liegen kommt, deren Rechtslage noch ungeklärt ist. Zudem werden riesige Baumbestände im Urzustand abgeholzt ohne die rechtmässigen Eigentümer zu entschädigen.	Olympic Resistance Network, Kanada
Nestlé	<i>Kolumbien:</i> Der Nahrungsmittelkonzern verletzt Rechte von Arbeitern und Bevölkerung. Entlassung und Wiedereinstellung zu schlechteren Bedingungen. Verstoss gegen nationale Gesetze, OECD-Richtlinien und Konventionen der internationalen Arbeitsorganisation. Zudem vermutlich Verwicklung in bis zu 12 Morde an Gewerkschaftern des eigenen Betriebs.	Sinaltrainal, Kolumbien
Rätia Energie	<i>Deutschland:</i> Der Bündner Energieversorger ist Mehrheits-Investor (51%) in ein geplantes Kohlekraftwerk in Brunsbüttel (D), das ohne Kraft-Wärme-Kopplung funktioniert, also noch ineffizienter ist als übliche Kohlekraftwerke. Missachtet zudem die ansässige Bevölkerung, die den Bau des Kraftwerks ablehnt.	Schweizerische Energie-Stiftung, Schweiz
Roche	<i>China:</i> Der Schweizer Pharma-Multi führt in China zwei Studien mit einem Medikament durch, das die Abstossung transplantierter Organe verhindern soll. In China stammen mehr als 90% der transplantierten Organe von hingerichteten Gefangenen. Roche kann nicht sagen, aus welcher Quelle die mehr als 300 Organe für ihre Studien kommen.	Declaration de Berne, Schweiz
Triumph	<i>Philippinen:</i> Der Unterwäschehersteller hat eine lange gewerkschaftsfeindliche Geschichte im asiatischen Raum. Aktuelles Beispiel aus den Philippinen, wo bei einem Zulieferer nahezu die halbe Belegschaft (rund 2000 Näherinnen) entlassen wurde, davon 13 von 19 Gewerkschaftskomitee-Mitgliedern. Dabei wurde gegen ILO- und OECD-Regeln verstossen, die Gewerkschaften wurden nicht informiert. Die Betroffenen verlieren damit ihren Lebensunterhalt.	Clean Clothes Campaign, Schweiz
Xstrata	<i>Argentinien:</i> Der Schweizer Rohstoffkonzern verursacht im Kupfer- und Goldminenbau Grundwasserverschmutzung durch Ableitung toxischer Abwässer in Flüsse. Ausserdem Steuerbefreiung und Zollerleichterungen dank Politlobbying, während die Hälfte der Region unter der Armutsgrenze lebt, zwei Drittel ungenügenden Zugang zu Lebensmitteln hat und die Hälfte ohne genügende medizinische Versorgung auskommen muss.	No a la mina, Argentinien

Public Eye GREENWASH Award (5)

CEO Water Mandate	Von Wasser abhängige Konzerne wie Coca Cola, Dow Chemical oder Nestlé geben vor, im Rahmen des CEO Water Mandate mit UN-Organisationen, NGO und anderen Stakeholdern die Wasserkrise anzugehen. Stattdessen betreiben sie die systematische Wasserprivatisierung weiter, ohne auf verbindliche ökologische oder soziale Kriterien einzugehen.	Polaris Institute, Kanada
Gesundheitsförderung Schweiz	Verlieh 2009 das Label "Friendly Workspace" an unwürdige Migros-Betriebe. Kritikpunkte: Ignorierung der rechtlichen Voraussetzungen und aller arbeitsmedizinischen Erkenntnisse bei gesundheitsschädlicher Dauernachtarbeit, Schaffung eines Klimas der Angst wegen überhöhter Leistungsanforderungen, zunehmende Entlassung von Personen, deren Gesundheit - oftmals als Auswirkung	Unia, Sektion Tertiär, Schweiz

	ihrer jahrzehntelangen Arbeit für Migros - angeschlagen ist.	
Prix Evenir	Die Erdölvereinigung vergibt jährlich den Prix Evenir für nachhaltige Projekte. Zugleich wirbt sie für „Heizen mit Öl“. Ausserdem ist die Erdölvereinigung mitverantwortlich für den hohen Erdöl-, sprich Benzin-, Diesel- und Heizölkonsum in der Schweiz. Und auch für die verfehlte Schweizer Energiepolitik (v.a. durch Lobbying gegen eine CO2- Abgabe auf Treibstoffen). Das ist höchst widersprüchlich	Schweizerische Energie-Stiftung, Schweiz
Round Table on Responsible Soy (RTRS)	Die agroindustrielle Produktion von Soja auf riesigen Monokulturen durch Grossgrundbesitzer, Investoren und Firmen soll mit dem RTRS legitimiert werden, obwohl sie eine massive Bedrohung für Mensch, Umwelt und Klima darstellt. Ganze landwirtschaftliche Produktionssysteme, Regionen und die Ernährung weiter Bevölkerungskreise drohen von einigen wenigen Firmen vollständig monopolisiert und kontrolliert zu werden. Durch RTRS werden hängige Klagen von Betroffenen gegen die Bedrohungen und Verletzungen ihrer Rechte abgewehrt und delegitimiert.	Gentechnikfreies Europa und Rettet den Regenwald, Deutschland
UN Global Compact	Der Global Compact wird hauptsächlich als Greenwashing-Instrument eingesetzt. Konkretes Beispiel ist GC-Unterzeichner Petrobras, der für einen Global Award nominiert ist und gegen den trotz NGO-Interventionen keinerlei Sanktionen ergriffen wurden. Der Global Compact handelt ausserdem ineffizient bis kontraproduktiv und ist zudem intransparent, was Finanzierung der Organisation und Überwachung ihrer Mitglieder angeht.	SOMO - Centre for Research on Multinational Corporations, Niederlande und Amigos da Terra, Brasilien

Ein Projekt der Erklärung von Bern und Greenpeace Schweiz

**The Public Eye Awards c/o Erklärung von Bern, Postfach, CH-8026 Zürich
Tel.: + 41 (0)44 277 70 06, Fax + 41 (0)44 277 70 01, info@publiceye.ch, www.publiceye.ch**